



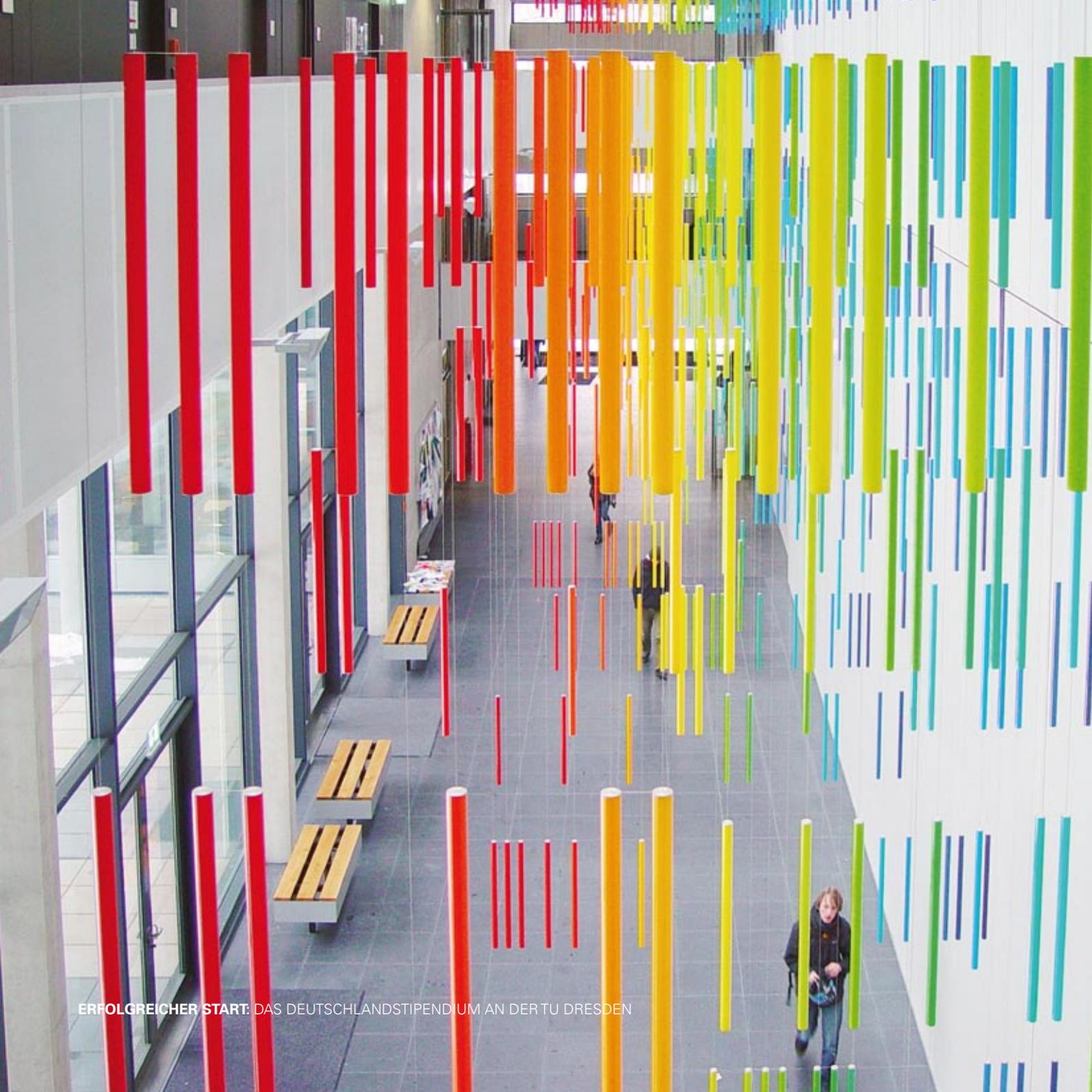
TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

www.tu-dresden.de/deutschlandstipendium



Zukunft fördern -
Jahresbericht
zum Deutschland-
stipendium an der
TU Dresden

2011/12



ERFOLGREICHER START: DAS DEUTSCHLANDSTIPENDIUM AN DER TU DRESDEN

Unser Zukunftskonzept: Gemeinsam Ziele erreichen

Die TU Dresden förderte im Studienjahr 2011/2012 insgesamt 150 leistungsstarke und besonders engagierte Studierende mit einem Deutschlandstipendium. Wir sind stolz auf diesen ersten Jahrgang.

Und wir danken den Unternehmen, Fördergesellschaften, Stiftungen und Alumni der TU Dresden für die umfangreiche Unterstützung. Unsere Universität gewinnt damit Anziehungskraft. Das Deutschlandstipendium ist für uns ein Medium für Vertrauen und Zusammenarbeit – für Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher Generationen. Während sich Stipendiatinnen und Stipendiaten im Studium und in der Praxis erproben, blicken Stipendienggeber teilweise auch auf ein Studium an unserer Universität zurück. Oder sie wollen sich nun als Mentoren einbringen. Daraus erwachsen spannende Gelegenheiten, eigene Fähigkeiten und Ansichten auf die Probe zu stellen.

Ziele erreichen wir am besten gemeinsam, das haben die Erfolge der TU Dresden in der Exzellenzinitiative gezeigt. Wir haben uns deshalb ent-



schieden, Deutschlandstipendien der TU Dresden nicht nur als Förderinstrument für herausragende Talente einzusetzen. Diese Stipendien schaffen Freiräume – für das Studium und für Ideen und Projekte, mit denen Studierende ihre Welt verändern. Die Stipendiaten geben Impulse für das studentische und akademische Leben an unserer Universität. Unser Ziel ist es, ein Netz zu knüpfen, in dem Stipendiatinnen und Stipendiaten, Förderer und die Ehemaligen gleichermaßen profitieren – von Bildungsangeboten, neuen Kontakten und Herausforderungen. Unsere Universität gewinnt damit: Neue Mitglieder, Reputation und Unterstützung.

Im Studienjahr 2012/13 werden 332 neue Deutschlandstipendien vergeben. Der Jahresbericht des Stipendiatennetzes der TU Dresden zeugt vom Potenzial des Förderprogramms. Fördern Sie mit!

PROF. DR. URSULA SCHAEFFER
PROREKTORIN FÜR BILDUNG UND
INTERNATIONALES

„Wir fördern mit Deutschlandstipendien Talente und Engagement“

Mit der Förderung im Rahmen der Exzellenzinitiative hat die TU Dresden die Chance, auch international eine der angesehensten Universitäten zu werden. Ziel aller Maßnahmen des Zukunftskonzeptes ist es, die besten Wissenschaftler, Mitarbeiter und Studierenden aus aller Welt für die TU Dresden zu begeistern.

Im Herbst 2012 startet für die TU Dresden die Förderung der Exzellenzinitiative. Über fünf Jahre werden insgesamt 135,4 Millionen Euro zusätzlicher Drittmittel für die Forschung aus dieser Quelle an die Universität fließen.

Damit auch Studentinnen und Studenten von dieser Dynamik profitieren, beteiligt sich die TU Dresden am Förderprogramm „Deutschlandstipendium“ der Bundesregierung. Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen: „Wir fördern mit Deutschlandstipendien Talente und Engagement! Das Motto Wissen schafft Brücken gilt an der TU Dresden auch für Stipendien.“ Mit den Förderzusagen von Unternehmen, Stiftungen, Fördervereinen und Alumni wurde 2011 und 2012 die maximal mögliche Anzahl Deutschlandstipendien an der TUD erreicht. Diese Spenden werden mit Mitteln der Bundesregierung verdoppelt.

Die ausgewählten Stipendiaten haben sich mit herausragenden Leistungen im Studium und durch besonderes Engagement für ihr Umfeld verdient gemacht. Über die finanzielle Förderung in Höhe von 300 Euro pro Monat hinaus erhalten die Stipendiaten auch ideelle Unterstützung. So können sie an Seminaren und Exkursionen der fördernden Unternehmen teilnehmen. Eine einwöchige Studienreise für Deutschlandstipendiaten in die Öresundregion war von Seiten der TU Dresden der inhaltliche Höhepunkt und zugleich Ausklang für den ersten Stipendiatenjahrgang.

Als transferorientierte Hochschule baut die TU Dresden auf langfristige Partnerschaften mit Unternehmen in Industrie und Mittelstand – für Forschung und Praxisnähe in der Lehre. Deutschlandstipendien eignen sich in dieser Hinsicht nicht nur als

wirksames Instrument für die Personalgewinnung. Bereits bestehende Kooperationen können mit Stipendien ergänzt und vertieft werden. Sie vermitteln Wertschätzung für hervorragende Studienleistungen. Und sie setzen ein klares Zeichen für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort. Wer an der TU Dresden ein Stipendium fördert, investiert in Köpfe, neue Ideen und zukünftige Innovationen.

Auch umgekehrt gilt: Deutschlandstipendien öffnen Türen und bieten Unternehmen Zugang zu neuen Entwicklungen, Ideen und Lösungen. Nutzen stiften Deutschlandstipendien sowohl bei den Studierenden als auch bei ihren Förderern. Das Zukunftskonzept der TU Dresden und die Exzellenzinitiative stärken Forschung und Entwicklung. Deutschlandstipendien sind Teil dieser Dynamik. ■

Volluniversität
1828 gegründet
14 Fakultäten

150 Stipendien

36.534 Studierende
4.227 Haushaltfinanzierte
Beschäftigte
2.867 Drittmittelbeschäftigte
203,5 Mio EUR Drittmittel
5.357 Drittmittelprojekte

2011, Beschäftigte
ohne Medizin



Vergebene Deutschlandstipendien 2011/12

19	Mathematik und Naturwissenschaften
15	Philosophische Fakultät
11	Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften
7	Erziehungswissenschaften
4	Juristische Fakultät
14	Wirtschaftswissenschaften
7	Informatik
9	Elektrotechnik und Informationstechnik
22	Maschinenwesen
5	Bauingenieurwesen
5	Architektur
18	Verkehrswissenschaften
13	Umweltwissenschaften
10	Medizinische Fakultät
1	Zentrum für Internationale Studien

Deutschland-
stipendium an
der TU Dresden

„Die Arbeit mit den Stipendiaten und Förderern ist ein spannender Entwicklungsprozess“



Verena Leuterer, Dezernentin für Studium und Weiterbildung, ist an der TU Dresden für das Deutschlandstipendium verantwortlich. Mit ihr sprachen wir über die Erfahrungen des ersten Förderzeitraums.

Das Stipendiatennetz ist ein Jahr alt – wie hat es sich entwickelt?

Unsere Idee ist, mehr zu bewirken als nur Stipendien zu vermitteln. Deutschlandstipendien helfen den ausgezeichneten Studierenden in ihrem Studium. Wir wollen sie darüber hinaus aber auch motivieren, den gewonnenen Freiraum zu nutzen. Die ideelle Förderung durch die Stipendienggeber und durch Bildungsangebote der TU

Dresden ist uns ebenso wichtig, wie die finanzielle Komponente. Diesen Anspruch erfüllt das Stipendiatennetz. Unsere Branchentreffen und die Sommerschule sind Beispiele dafür.

Wie funktionierte die Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten?

Nach der ersten Ausschreibung erhielten wir im Sommer 2011 das nahezu Zehnfache an Bewerbungen auf die ausgeschriebenen 150 Stipendien. Nach einer formalen Vorauswahl lagen die Entscheidungen, wer ein Deutschlandstipendium bekommt, bei den Fakultäten. Sie wählten aus nach Studienleistungen, gemeinnützigem Engage-



ment und sozialen Kriterien. Die Stipendienggeber konnten ihrerseits weitere Kriterien ergänzen. Dieses erste Auswahlverfahren war für uns Neuland, wir haben dabei wertvolle Erfahrungen für die weitere Förderung gesammelt.

Wie profitieren die Stipendiaten über die finanzielle Förderung hinaus?

Da gibt es einerseits die Angebote der Unternehmen, die zusätzlich zur Stipendienvergabe eigene Exkursionen organisieren und Seminare anbieten. Mit ihrem Career Service hat die TU Dresden für alle Stipendiaten zusätzliche Angebote für den Berufseinstieg. Mit einer Stamm-tisch-Reihe entstanden schnell neue Kontakte über Fakultätsgrenzen hinweg. Dieser Blick über den Rand des eigenen Studiengangs stieß auf besonderes Interesse bei den Stipendiaten. Und schließlich endete das erste Jahr mit einer Stipendiatenexkursion in die Öresundregion.

Welche Ziele verfolgte die TU Dresden mit der Exkursion?

Ein Stipendiatenjahr ist ein spannender Entwicklungsprozess: Die Einen beenden ihr Studium, Andere wechseln ins zweite und dritte Semester. Da wir alle Stipendiaten mit einer Urkunde begrüßen, wollen wir sie auch angemessen verabschieden. Eine Sommerschule scheint uns dafür ein geeignetes Format zu sein. Die Stipendiatenreise in die Öresundregion war so eine „Sommerschule light“ – mit dem Auftrag, Ideen zu sammeln, die beispielsweise dem studentischen Campusleben in Dresden neue Impulse geben können. Dass dies gelang, kann man im Reiseweblog der Gruppe nachlesen.

Was planen Sie für 2012/13?

Wachstum und Kontinuität. Die TU Dresden fördert mit ihren Partnern inzwischen 332 Stipendi-

atinnen und Stipendiaten. Kontinuität heißt für uns zum Beispiel: Wir konnten eine ehemalige Stipendiatin gewinnen, das Stipendiatennetz nun inhaltlich zu koordinieren. Wir werden thematische Arbeitsgruppen und Exkursionen der Stipendiaten unterstützen. Wir planen wieder eine Sommerschule. Und wir denken daran, Kontakte zu vermitteln zwischen unseren Stipendiaten und den Ehemaligen, denn die TU Dresden und ihre Förderer unterstützen Talente bereits seit Jahrzehnten. Diese Generationen möchten wir wirksam verbinden.

Wie klappt die Zusammenarbeit mit den Förderern?

Das Engagement der Fördergeber ist groß. Darauf sind wir stolz. Die Angebote der Förderer treffen in vielen Fällen die Wünsche der Stipendiaten. Die Herausforderung ist, bei der Vielfalt der Universität und der Partner den Interessen- abgleich für gemeinsame Aktionen noch weiter zu verbessern. Wir wollen, dass die Qualität des Austauschs für alle stimmt.

Welchen Austausch wünschen Sie sich zwischen Stipendiaten und Förderern?

Wichtig ist das persönliche Kennenlernen. Das heißt auch, konkrete Aufgaben und Ideen an Stipendiaten bzw. im Gegenzug an die Förderer zu formulieren. Dann können beide Seiten lernen – von den Ideen und Wünschen der nächsten Generation. Oder es entstehen gemeinsam neue Ziele und Projektideen.

WEBLOG DES STIPENDIATENNETZES:

[HTTP://BLOG.TU-DRESDEN.DE/
STIPENDIATEN/](http://blog.tu-dresden.de/stipendiaten/)

STUDIENERE

Stipendien helfen,
Ziele zu erreichen

Gemeinsam mit ihren Förderern – Unternehmen, Absolventen, Stiftungen und Freundesgesellschaften – unterstützte die TU Dresden im Studienjahr 2011/ 2012 insgesamt 150 leistungstarke und besonders engagierte Studierende aller Fakultäten mit einem Deutschlandstipendium. Jedes Stipendium hilft, Ziele zu erreichen: Ziele der Stipendiaten sowie ihrer Förderer. Das Ziel der TU Dresden lautet, den lebendigen Austausch zwischen jungen Talenten, ehemaligen Stipendiaten und Alumni sowie den Kooperationspartnern der Universität zu stärken. Beispielhaft stehen diese fünf Stipendiatinnen und Stipendiaten für den ersten Jahr-

gang des Stipendiatennetzes der TU Dresden. Wir freuen uns, sie auf ihrem Weg begleitet zu haben.



Sandrine Müller studiert Psychologie. Neben Studium und Studentenjobs, mit denen sie ihr Leben finanziert, engagiert sie sich in der Initiative „Arbeiterkind“, um Schülerinnen und Schülern in Dresden, die

wie sie selbst keine studierten Eltern haben, den Schritt zum Studium zu erleichtern. Mit dem Deutschlandstipendium, das die Gesellschaft der Freunde und Förderer der TU Dresden e.V. finanzierte, konnte Sandrine ihre Nebenjobs reduzieren, um sich stärker auf das Studium zu konzentrieren. Der gute Ruf der Psychologie führte sie an die TU Dresden. „Es gibt hier im Fachbereich eine gute Feedbackkultur und alle sind unglaublich bemüht, dass wir gut studieren können“, so Sandrine. Im Stipendiatennetz organisierte sie die regelmäßigen informellen Treffen und bringt so Stipendiaten aus allen Fakultäten zusammen.



Robert Niebsch studierte Elektrotechnik und schloss 2012 mit dem Diplom ab. Sein Thema: Entwurf kleinster Speicherauf Computerchips – digitale Schaltungstechnik. Er wurde von Infineon gefördert. Bereits als Schüler in Frankfurt an der Oder organisierte Robert Niebsch Projektwochen und Vorträge von Schülern und Absolventen für Schüler. In Dresden vertrat er dann seit dem ersten Semester die studentischen Belange im Fachschaftsrat und in Studienkommissionen. „Man lernt Toleranz“, fasst er seine internationalen Erfahrungen als Werkstudent in Deutschland und Taiwan zusammen. Und: „In Europa kann man sich heute frei bewegen. Das ist genial!“



Stefanie Gäbler studiert Wirtschaftswissenschaften und wurde von EVONIK gefördert. Nach Realschule und Ausbildung zur Bankkauffrau besuchte Stefanie Gäbler die Fachoberschule in Dresden. Ein Berufsschul-

lehrer habe sie ermutigt, sich mit dem Fachabitur an einer Universität zu bewerben. Mit Erfolg! „Gymnasium und Universität waren bei uns in der Mittelschule und in der Berufsberatung leider nie ein Thema“, so Stefanie Gäbler. Durch das besondere Zulassungsverfahren der TU Dresden und die bestandenen Prüfungen eröffnete sich für sie doch noch ein Weg an eine Universität. Im Studium spezialisiert sie sich auf Public Economics, Financial Economics und Internationales. Leben und arbeiten im Ausland seien mehr als nur eine Option. „Mein Berufsziel bleibt das Bankwesen“, so Stefanie Gäbler.



Annelie Utech studiert Law in Context und engagiert sich im ELSA-Dresden e.V. – The European Law Students' Association. Der Verein bietet StudentInnen und jungen JuristInnen die Möglichkeit, sich zu engagieren und weiterzubilden. Praktika vermitteln, Vorträge organisieren, Vertrags- und Gerichtsverhandlungen simulieren, Debattier-Club und Professoren-Stammtisch – mit ELSA-Dresden vernetzte Annelie Utech die Studierenden der Juristischen Fakultät mit anderen Universitäten in Europa. Ihr Berufsziel: Als Anwältin arbeiten. Neben dem Studi-

um koordinierte sie Zertifikatskurse für Nichtjuristen. Als Trägerin eines Schwarzen Gürtels trainiert sie mit Kindern und Jugendlichen Karate. Für Training und Wettkämpfe pendelt sie regelmäßig zwischen Dresden und Frankenberg.



Nelli Schmidt studiert Maschinenbau mit dem Schwerpunkt Luft- und Raumfahrttechnik. Sie wurde mit einem Deutschlandstipendium von Eurocopter gefördert. Als Übungsleiterin unterrichtet sie jüngere Semester im Fach Technische Mechanik. „Seit dem Beginn der Vertiefungsfächer wurde es richtig cool“, so Nelli Schmidt. Mit einer Projektarbeit und neuen Ideen für eine grünere Luftfahrt schaffte sie es 2011 beim AIRBUS-Wettbewerb „Fly your Ideas“ mit ihrem Team in die zweite Runde. In ihrer Diplomarbeit wird sie sich mit Flugantrieben befassen. Nelli Schmidt: „Im Studium bin ich nicht die einzige Frau. Jetzt im Praxissemester werde ich im Scherz „Quotenfrau“ genannt.“ Man müsse sich durchsetzen. „Ich fühle mich wohl“, so Nelli Schmidt. Ihr Fazit als Stipendiatin der TU Dresden: „Das Deutschlandstipendium sorgt für weniger Nachschichten am Wochenende.“ ■

„Wir suchen Mitarbeiter,
die mit uns die Zukunft entwerfen“
Eine Stipendienggeberin im Interview



ANJA SCHUNK, ARBEITET BEI DER TELEKOM KONZERNTUCHTER T-SYSTEMS MULTIMEDIA SOLUTIONS IN DRESDEN

Die Deutsche Telekom engagiert sich für das Deutschlandstipendium und fördert an der TU Dresden jedes Jahr 15 Stipendiatinnen und Stipendiaten. Da die Telekom besonders an MINT-Nachwuchskräften interessiert ist, konzentriert sie sich daher bei der Förderung auf Studienrichtungen wie Mathematik, Physik sowie Informations- und Kommunikationstechnik. Es können sich aber auch Interessenten aus anderen Fachbereichen bewerben.

Über die Motive und Ziele dieser Förderung sprachen wir mit Anja Schunk. Sie studierte bis 2009 Wirtschaftspädagogik an der TU Dresden und arbeitet heute in der Personalentwicklung bei der Konzerntochter T-Systems Multimedia Solutions in Dresden.

Was verbindet Sie als Alumna im Rückblick besonders mit der TU Dresden?

Die vielen Entfaltungsmöglichkeiten, sich auch neben dem Studium zu entwickeln und Neues zu entdecken. So war ich bspw. Mitglied bei der bonding Studenteninitiative, habe Französisch-Kurse für mein ERASMUS-Jahr belegt und konnte meine Diplomarbeit interdisziplinär an zwei Fakultäten schreiben.

Warum fördert die Deutsche Telekom Deutschlandstipendien?

Wir suchen Mitarbeiter, die mit uns die Zukunft entwerfen, Leute mit offenen Sinnen, die Lust darauf haben, ganz dicht dran zu sein an den neuesten Entwicklungen. Querdenker und Mitstreiter, die gerne gestalten und dort weitermachen, wo andere schon aufgeben. Nicht stromlinienförmige Lebensläufe sind entscheidend, wir

interessieren uns vor allem für echte, engagierte Talente. Wir sind überzeugt, dass wir über die Förderung im Rahmen des Deutschlandstipendiums mit Studierenden in Kontakt kommen, die genau diese Einstellung haben und die wollen wir kennenlernen und auf ihrem Weg unterstützen.

Was wünschen Sie sich von den Stipendiaten? Und was ist das Besondere, von der Deutschen Telekom gefördert zu werden?

Wir wünschen uns von den Studierenden, dass sie interessiert und neugierig sind und dass sie die Möglichkeiten zu Hospitations- oder Praktikaeesätzen in unserem Unternehmen nutzen. Die Telekom sucht schon früh direkten und engen Kontakt zu Talenten, deshalb belässt sie es nicht nur bei der finanziellen Unterstützung. Unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten erhalten Einladungen zu Netzwerkveranstaltungen oder zu Round-Table Gesprächsrunden, individuelle Praktikaangebote und die Möglichkeit zum regelmäßigen Austausch mit dem Management des Unternehmens.

Was plant die Deutsche Telekom für die Zukunft?

Nachhaltigkeit liegt uns am Herzen. Deshalb werden wir auch in den kommenden Jahren viele Studierende im Rahmen des Deutschlandstipendiums fördern und den Kontakt intensivieren. Darüber hinaus werden wir weiterhin regelmäßig mit Karrieremessen und Veranstaltungen deutschlandweit unterwegs sein, so dass uns auch Studierende, die nicht am Deutschlandstipendium teilnehmen, kennenlernen können. ■

EINE LISTE ALLER STIPENDIENGEBER FINDEN SIE AUF SEITE 13.

Vernetzung fördern

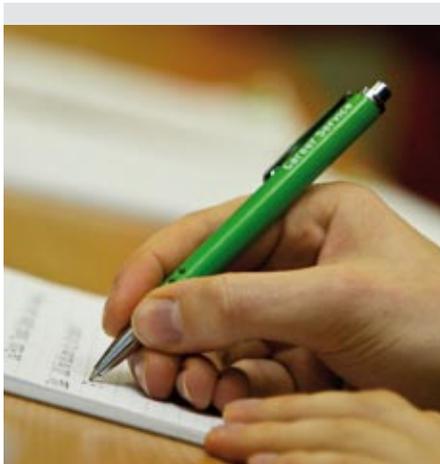
Das erste Treffen der Deutschlandstipendiaten fand am 12. März in der Bienert-Mühle in Dresden-Plauen statt. Thema: „Dresdner StifterInnen gestern und heute“, mit Vorträgen über Gottlieb Traugott Bienert und die Studentenstiftung Dresden und ihr Wirken. Seitdem organisieren die Stipendiaten ihre Treffen in Eigenregie.

Ideen austauschen

Die „Stammtische“ der Stipendiaten sind inzwischen fest etabliert. Junge und ältere Semester treffen dort auf Kommilitonen aus 13 anderen Fakultäten. Die Treffen sind der Startpunkt für gemeinsame Initiativen und Arbeitsgruppen im Stipendiatennetz. Ein Weblog und ein Onlineforum unterstützen die Vernetzung.

Firmen fördern

„Ich bin TÜV-geprüft“ können Stipendiaten der TÜV Süd Stiftung behaupten. Tatsächlich bieten viele Unternehmen zusätzlich zum Deutschlandstipendium Gelegenheiten, Firmenstandorte und deren Unternehmenskultur kennenzulernen, sich in Seminaren und Praktika weiterzubilden und Kontakte zu knüpfen.



Branchen treffen

Drei Branchentreffs fanden 2012 an der TU Dresden statt: Energie- & Umwelttechnik, Lebensmittelchemie und Maschinenbau. In lockerer Atmosphäre stellt der Career Service der Universität Firmen eines einzelnen Wirtschaftszweiges in den Mittelpunkt einer Kontaktmesse. Kurzvorträge und Gesprächsrunden bieten Einblicke in Unternehmenswelten. Firmenvertreter informieren über Berufseinstieg, Entwicklungschancen und die Besonderheiten ihrer Branche. 250 Studierende, Wissenschaftler, Absolventen und Praxispartner kommen bei diesen regelmäßigen Branchentreffen miteinander ins Gespräch.

MEHR ERFAHREN: [HTTP://TU-DRESDEN.DE/CAREER/](http://TU-DRESDEN.DE/CAREER/)

Stipendiaten feiern

Bei der feierlichen Urkundenübergabe und der Festveranstaltung trafen die 150 Stipendiatinnen und Stipendiaten die Vertreter der 16 fördernden Unternehmen, Stiftungen und Vereine. Die Festrede wurde von Cornelia Quennet-Thielen, Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), gehalten.



Sommerschule

Wie wollen wir in Zukunft leben, studieren und arbeiten? Was macht unsere Städte und unseren Campus attraktiv für Studierende und Forschende aus aller Welt; wie bringen Unternehmen Innovationen hervor; welche Formen der Mobilität wollen wir fördern oder welche Maßnahmen müssen wir ergreifen, um dem Klimawandel zu begegnen? 15 DeutschlandstipendiatInnen erkundeten im August 2012 die schwedisch-dänische Öresundregion. In einer Region, die sich dem tiefgreifenden Strukturwandel gestellt hat und nun als eine der wirtschaftsfreundlichsten Modellregionen der Welt zählt, sollte die Exkursion Antworten finden: Von großen Strategien bis zu kleinen Alltagslösungen. Das intensive Besuchsprogramm führte die Reisegruppe auf Dachgärten und Verkehrsknotenpunkte, in Studentenwohnheime und neue Stadtteile. In Lund, Malmö und Kopenhagen bekamen sie Einblicke in die skandinavische Stadt- und Verkehrsplanung, führten Gespräche mit skandinavischen Stadplanern und Wissenschaftlern. Ihren Gewinn an Wissen und Eindrücken dokumentierten sie in einem Blog und bereicherten so die Diskussion in Dresden. **REISETAGEBUCH:** [HTTP://ZUKUNFTSCAMPUS.WORDPRESS.COM](http://zukunftscampus.wordpress.com)

Ausblick auf das akademische Jahr 2012/13

Im Stipendiatennetz der TU Dresden treffen 2012/13 viele neue Gesichter auf die „alten“ Stipendiatinnen und Stipendiaten, die zum zweiten Mal mit einem Deutschlandstipendium ausgezeichnet wurden.

Diese 332 Studierenden stehen für die Vielfalt der Universität – mit ihrer Herkunft, ihren Studienfächern, ihren Zielen und Ideen. Hinzu kommen alle Ehemaligen, die nach dem Ende ihrer Förderung weiterhin Kontakt zum Kreis der Deutschlandstipendiaten halten – als Mentorinnen und Mentoren, als Projekt- und Stipendienförderer oder internationale Regionalbotschafter der TUD. Diese wachsenden Verbindungen zu verstärken, ist ein Ziel für 2013.

Dafür werden zahlreiche Gelegenheiten geboten. Der nächste Branchentreff „Informations- und Kommunikationstechnologie“ findet am 17. Januar 2013 statt, mit zwölf Unternehmenspräsentationen, Infothek, Bewerbungsmappencheck

und Gesprächen. Im Juni wird der 3. Alumniball der TU Dresden stattfinden, zu dem auch alle ehemaligen TUD-Stipendiaten der vergangenen Jahrzehnte aus dem In- und Ausland eingeladen sind.

Erfolg versprechend ist dafür die Mitarbeit der Studierenden im Stipendiatennetz und deren Neugier, andere Menschen und Themen zu entdecken – gemeinsam mit ihren Förderern und in der Universität. In eigenen Arbeitsgruppen und Themenwerkstätten können sie Fragen und Projekte gemeinsam entwickeln und bearbeiten. Die Ergebnisse sollen im Sommer 2013 in einer Sommerschule des Stipendiatennetzes präsentiert und vertieft werden. Zudem können die Studierenden im Rahmen des Stipendiatennetzes wertvolle Erfahrungen in den Aufgabenbereichen Kommunikation, Absolventennetzwerk und Fundraising sammeln. Die TU Dresden ermöglicht damit ideelle Förderung, die die finanzielle Hilfe ergänzt. ■

Impressum

Herausgeber

Technische Universität Dresden
Dezernat 8
Studium und Weiterbildung

Text

Jens Bemme

Satz und Layout

Nick Wagner

Fotos

Elisabeth Pohl
Nick Wagner
Karsten Eckold

Druck

Stoba Druck GmbH
Lampertswalde

Redaktionsschluss

11/2012

Vielen Dank

**Stipendiengeber
im Studienjahr 2011/12**

Bayer Science & Education Foundation

Bilfinger Berger SE

Deutsche Bahn Mobility Logistics AG

Deutsche Telekom AG

Europäisches Institut für postgraduale Bildung
an der Technischen Universität Dresden e.V.

Eurocopter Deutschland GmbH

Evonik Industries AG

Forschungsinstitut für Nichteisen-Metalle GmbH

Gesellschaft von Freunden und Förderern der
Technischen Universität Dresden e.V.

IBM Deutschland Management
Business und Support GmbH

Infineon Technologies Dresden GmbH

Kjellberg-Stiftung

PROPHIL DRESDEN e.V.

Robert Bosch GmbH

THE SCHAUFLER FOUNDATION

TÜV SÜD Stiftung

Deutschlandstipendien werden vom
Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft
kofinanziert.

Fördern Sie mit

Stipendien verbinden
Menschen. Unternehmen,
Stiftungen und Privatpersonen
nutzen mit dem Deutschland-
stipendium die Möglichkeit,
besonders begabte und
engagierte Studierende zu
fördern und kennenzulernen.

**Ihre Ansprechpartnerin an der TU Dresden
ist Sandra Uhlemann.**

TU Dresden

Dezernat Studium und Weiterbildung

Telefon: 0351 463-37898

E-Mail: deutschlandstipendium@tu-dresden.de

<http://tu-dresden.de/deutschlandstipendium>

Ihre Zuwendung können Sie als Spende
steuerlich geltend machen.

**Deutschland
STIPENDIUM**

Wir sind dabei



**TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN**